

Clegg & Guttman

Humiliation

Temporäre Installation

Kunstplatz Graben

29. Juni 2012 bis 4. November 2012

Ein Projekt von KÖR Kunst im öffentlichen Raum Wien

Eröffnung:

28. Juni 2012, 17 Uhr

Kunstplatz Graben, 1010 Wien

Es sprechen:

Martina Taig (KÖR Geschäftsführerin)

Ursula Stenzel (Bezirksvorsteherin Innere Stadt)

Heimo Zobernig (Kurator des Projekts)

Andreas Mailath-Pokorny (Amtsführender Stadtrat für Kultur und Wissenschaft)

Clegg & Guttman sind bei der Eröffnung anwesend

Humiliation

Clegg & Guttmann

Ein Projekt von KÖR Kunst im öffentlichen Raum Wien

Temporäre Installation: 29. Juni bis 4. November 2012

Einer der wichtigsten Prozesse, durch den sich die Moderne von früheren Zeiten absetzte, war das allmähliche Verschwinden verschiedener Formen öffentlicher Bestrafung. Bis ins 17., teils sogar bis ins 18. Jahrhundert hinein fanden Folterungen und Hinrichtungen im öffentlichen Raum statt, und jeder konnte zuschauen. Erst zu Beginn des 19. Jahrhunderts wurde diesen Praktiken, zumindest in weiten Teilen Europas, ein Ende gesetzt, und man verlegte die gesamte Maschinerie der Bestrafung und Besserung vom Stadtplatz in geschlossene Institutionen wie Gefängnisse, psychiatrische Anstalten und Krankenhäuser. In gewissem Sinn war die Veränderung von dem Glauben getragen, dass Straftäter behandelt und gebessert werden können; anderen wiederum – wie etwa Foucault – galt die Geburt der Klinik und des Gefängnisses als Zeichen vermehrter Kontrolle. Der Unterschied ist jedoch unschwer auszumachen: Wir treffen einander heute nicht mehr auf irgendeinem Hauptplatz, um zuzusehen, wie unsere Mitmenschen gefoltert und getötet werden. Eine weitere Neuerung, auf die sich das Hauptaugenmerk dieser Arbeit richtet, liegt im völligen Verschwinden vergleichsweise „leichter“ Formen der Bestrafung, die auf öffentliche Erniedrigung gerichtet waren. Während Hinrichtungen und Folterungen im Geheimen fortgesetzt werden, sind Ideen wie die, jemanden für bestimmte Zeit in einen Käfig zu sperren (Schandkorb), in einem Fass (Schandmantel) umhergehen zu lassen oder mit einem flötenartigen Instrument, das man ihm um den Hals legte und in das man seine Finger einspannte (Schandflöte), dem Spott der Leute auszusetzen, so gut wie ausgestorben.

Auch Wien blieb von der Privatisierung des Bestrafens alles andere als unberührt. Am Graben stand bis ins späte 17. Jahrhundert ein Käfig, der dann durch die Pestsäule ersetzt wurde. Die gegenständliche Arbeit bietet Gelegenheit, über diese Veränderungen nachzudenken und sich vorzustellen, wie das Leben in einer Zeit ausgesehen haben mag, in der Trunkenheit, leichte Vergehen oder Ausgelassenheit eine öffentliche Bestrafung in einem Erniedrigungsspektakel nach ziehen konnten, für das Instrumente wie die sich hier übereinandertürmenden oder ähnliche verwendet wurden.

Clegg & Guttmann, ist ein Künstlerduo, bestehend aus Michael Clegg (* 1957, Dublin) und Martin Guttmann (* 1957, Jerusalem). Sie leben und arbeiten in Wien, Berlin und New York.

Clegg & Guttmann, Humiliation, 2012

Stahl und Holz, ca. 5,20 x 1,40 x 1,40m (ohne Sockel)

Statement des amtsführenden Stadtrates für Kultur und Wissenschaft

„Die Schönheit Wiens, seiner Prachtbauten und Alleen faszinieren uns. Wir sind von jahrhundertealten Palais und Häusern umgeben, die uns vertraut scheinen, weil wir jeden Tag an ihnen vorüber spazieren und ihren Anblick genießen. Die Lebensumstände von einst, auf die uns das internationale Künstlerduo Michael Clegg und Martin Guttmann hinweisen, sind es schon viel weniger: Das Kunstwerk deutet an, wie das öffentliche Leben rund um jene schmucken Fassaden, die wir heute so lieben, auch ausgesehen haben mag – und stellt damit einen selten betrachteten Aspekt zur eigenen Stadt her. Es zeigt uns, wie Sozialdisziplinierung und Bestrafung damals stattgefunden haben. Die Installation ist eindrucksvolles Beispiel dafür, was Kunst im öffentlichen Raum kann: zum Nachdenken und zur Auseinandersetzung einzuladen.“

Andreas Mailath-Pokorny

Statement des Kurators

„Den meisten künstlerischen Arbeiten ist ablesbar welchem medialen Denken sie entspringen. Seit einigen Jahren beobachte ich, wie aus der künstlerischen Fotografie das Skulpturale, Objekthafte in den Raum drängt.

Michael Clegg und Martin Guttmann, seit Anfang der 80er Jahre mit ihren Porträts und Stillleben beteiligt am großen Erfolg der Fotografie in der Kunst, haben in den 90ern Werke geschaffen, die ideale Beispiele für dieses gegenwärtige Phänomen sind, daher war, als mich KÖR als Kurator für den Kunstplatz Graben angefragt hat, meine Entscheidung für sie evident.

Humiliation, eine hoch aufragende Skulptur aus drei übereinander angeordneten, historischen Vorbildern nachgebauten Objekten, deren Funktion wir nicht wiederbelebt sehen wollen. Ein Stillleben.“

Heimo Zobernig

Kurzbiografien

Michael Clegg wurde 1957 in Dublin, Martin Guttman 1957 in Jerusalem geboren. Beide studierten ab 1978 an der New Yorker School of Visual Arts bei Joseph Kosuth und begannen bereits in dieser Zeit, ab 1980, gemeinsam zu arbeiten. Michael Clegg lebt in Berlin, Martin Guttman in New York und Wien. Clegg & Guttmans Zusammenarbeit begann im Jahr 1980 in New York, wo sie an der School of Visual Arts bei Joseph Kosuth studierten. In den 80er-Jahren befassten sie sich vor allem mit der Repräsentation von Macht, was in ihren Porträts, Stillleben und Landschaftsfotografien zum Ausdruck kommt. In den 90er-Jahren erweiterten sie ihr Arbeitsfeld um den öffentlichen Raum, wo sie seither mit den Betrachter einbeziehenden Objektinstallationen, z. B. frei zugänglichen *Offenen Bibliotheken*, und Performances präsent sind. Einen wichtigen Hintergrund zum Werk von Clegg & Guttman bildet ein großes Interesse der beiden an der Geschichte der Ideen: Martin Guttman war in den 1990er-Jahren Professor für Wissenschaftstheorie in Stanford und hat zuletzt zusammen mit Cathrin Pichler eine Ausstellung zur Geschichte der Moderne im MUMOK in Wien kuratiert: *The Moderns: Revolutions in Art and Science 1890–1935*. Michael Clegg ist Professor an der Staatlichen Hochschule für Gestaltung Karlsruhe. Die Arbeiten des Künstlerduos sind und waren in mehreren hundert international renommierten Ausstellungen, Galerien, bzw. Sammlungen in Deutschland, Österreich, der Schweiz, Westeuropas und in den USA vertreten, u. a. auf der documenta VIII (1988) und der Biennale von Venedig (1995). 1989 zeigten sie auf der Torino Fotografia '89 Biennale Internazionale ihre Arbeiten gemeinsam mit David Hockney und Gottfried Helnwein.

Einzelausstellungen (Auswahl)

Clegg & Guttman: Portraits and Other Cognitive Exercises 2001-2012, Bawag Contemporary/ Bawag Foundation (2012); Clegg & Guttman: Monument of Monuments: Indoor and outdoor discussions around the Open Debate Station, GFLK Galerie für Landschaftskunst, Hamburg (2011); Clegg & Guttman: Open Debate Station/ Playing the City II, Schirn Kunsthalle, Frankfurt (2010); Georg Kargl Fine Arts, Wien (2009); Collected Portraits, FO.KU.S Foto Kunst Stadtforum, Innsbruck (2009); The Age of Syncopation, Wilkinson Gallery, London (2008); Studiolo Nuovo, Galleria Lia Rumma, Mailand (2008); Der Ficker II, Galerie Elisabeth & Klaus Thoman, Innsbruck u. a. (2006); The Story Reader Library, Museion, Bozen (2006); Mach Vs. Boltzmann, Secession Wien (2006); Social Sculptures, Community Portraits and Spontaneous Operas 1990-2005, Georg Kargl, Wien (2005); Der Ficker I, Galerie Elisabeth & Klaus Thoman, Innsbruck u. a. (2005); Light, Photography, Portraiture and the Metaphysics of the Self, Performance, Akademie der bildenden Künste, Wien (2004); Projekte im öffentlichen Raum: A Monument for Historical Change, Rosa Luxemburg Platz e.V., Berlin (2004); Reality TV and Avant-Garde Art, Grazer Kunstverein, Graz (1996); The Open Public Library, Graz (1991)

Publikationen (Auswahl)

Wiener Secession (Hg.): Mach and Boltzmann. Spatio-Temporal Construction In Eight Parts or Composition For Early Modernist Cognitive Exercise. Wien 2006.

Benedikt Ledebur (Hg.): Clegg & Guttmann, Muntean & Rosenblum, Rudolf Polanszky, Franz West. Der Ficker. Zweite Folge. Innsbruck 2006.

Benedikt Ledebur (Hg.): Clegg & Guttmann, Rudolf Polanszky, Franz West. Der Ficker. Neue Folge. Innsbruck 2005.

Clegg & Guttmann. Monument for Historical Change and other Social Sculptures, Community Portraits and Spontaneous Operas 1990–2005. Wien 2005.

Galerie Christian Nagel Köln/Berlin (Hg.): Clegg & Guttmann. Decomposition <=> Reconstitution. Wien 2003.

KÖR Kunst im öffentlichen Raum Wien

Die Aufgabe von KÖR Kunst im öffentlichen Raum Wien ist die Belebung des öffentlichen Raums der Stadt mit permanenten bzw. temporären künstlerischen Projekten.

Die Idee ist, die Identität der Stadt und einzelner Stadtteile im Bereich des Zeitgenössischen zu stärken sowie die Funktion des öffentlichen Raums als Agora – als Ort der gesellschaftspolitischen und kulturellen Debatte – zu beleben.

KÖR versteht Kunst im öffentlichen Raum als Angebot zur Auseinandersetzung mit Inhalten und radikalen ästhetischen Setzungen sowie als symbolische Markierung bislang kulturabstinenter Territorien.

KÖR wickelt künstlerische Projekte ab, erteilt Aufträge an KünstlerInnen, lobt künstlerische Wettbewerbe für Projekte im öffentlichen Raum aus, vergibt Förderungen an KünstlerInnen bzw. Projektträger und setzt damit verbundene Tätigkeiten (Symposien, Publikationen, Vermittlungsprogramme, u.a.) um.

Die Realisierung von Kunstprojekten im öffentlichen Raum gilt als wichtiger Aspekt der Kulturarbeit, ebenso deren Vermittlung und Dokumentation.

KÖR Team (seit 1. Februar 2012)

- Martina Taig, *Geschäftsführung*
- Sonja Huber, *Produktionsleitung*
- Eva Amann, *Projektassistenz & Office*

Einreichtermine für Projektförderungen:

3 x im Jahr, jeweils 15. Jänner, 15. Mai und 15. September

KÖR hat seit 2004 insgesamt 113 Kunstprojekte umgesetzt.

KÖR Kunst im öffentlichen Raum GmbH

Museumsplatz 1 / Stiege 15

A - 1070 Wien

www.koer.or.at